



NUDES

Als Bildmaterial dienen über Internet verfügbare pornographische Photographien. Extremitäten, Geschlechtsteile, Gesichter - Portraits werden in ihrem ursprünglichen Zusammenhang des pornographischen Internetbildgrundes seperiert und als Körperauschnitte auf weißen oder schwarzen Hintergrund montiert. Diese „aus dem Zusammenhang gerissen Körperteile“ tragen durch kodierte Zeichen - Farbe / Länge / Form der Fingernägel, Schmuck, Glanzstellen der Haut - ihren Kontext in sich. Der pornographische Inhalt soll einerseits verloren gehen, soll jedoch in einer Dialektik des Verschwindes als Erinnerung der begriffenen Körpervolumen sichtbar sein. Das Eindringen von Körper in Körper, die inzenierte Berührung auf der Internetbühne, der voyeuristische Blick in scheinbare Intimräume soll als 32 Bogen Plakate in den öffentlichen Raum tranferiert werden. Die langsamen Datenautobahnen des Internet erfordern die Komprimierung der einzelnen Bilder auf 72 dpi um einen raschen Durchfluß zum „User“ zu erzielen, woraus sich eine werkimanente Materialästhetik ableitet. In der Vergößerung werden die „unscharfen Pixelintimräume“ zusätzlich verfremdet und sollen als Logos des sich (nicht) Berührens den Stadtraum durchdringen. Die ausgeschnittenen Gesichter erstarren zur Maske, verweisen nur mehr auf Grund ihrer theatralen Mimik auf Lebendiges. Die Akteure sind austauschbar, zu virtuellen Puppen erstarrt.

Markus Wintersberger 1999

Nó, gute Nacht John Boy, digitale Bildmontagen





Nó, ein Blatt Traumspur, Plakatwände im öffentlichen Raum, digitale Bildmontage

